



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Wohnhaus mit Laden und Werkstatt

Gemeinde

Bülach

Bezirk

Bülach

Ortslage**Planungsregion**

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Marktgasse 15
Bauherrschaft
ArchitektIn
Weitere Personen
Baujahr(e) 1600
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal ja
ISOS national ja
KGS nein
Datum Inventarblatt 27.05.2021 Viviane Mathis

Objekt-Nr.

05300202

Festsetzung Inventar

BDV Nr. 0306/2020 Einzelfestsetzung
aufgrund Unterschutzstellung ohne
Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021
Liste und Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

ÖREB 04.09.2020 BDV Nr. 0306/2020 vom 16.04.2020
Unterschutzstellung

Schutzbegründung

Das Wohnhaus mit Laden und Werkstatt ist ein bedeutender baukünstlerischer, sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Zeuge. Hinter seiner unscheinbaren Fassade verbirgt sich ein Wohnbau, der zu den ältesten erhaltenen im Zürcher Unterland gehört. Gemäss dendrochronologischen Untersuchungen wurde das älteste zum Bau verwendete Holz um das Jahr 1600 geschlagen. Substanz, Konstruktion und Grundrissdisposition haben sich ausserordentlich gut erhalten. Eindrücklich sind die Konstruktion des Dachstuhls mit den zeittypisch gezahnten Verblattungen sowie der Keller mit dem Bollensteinmauerwerk und dem markanten innenliegenden Kellerhals. Die aus der Bauzeit erhaltene Grundrisseinteilung in den Wohngeschossen stellt eine regionale Seltenheit dar. Von der historischen Innenausstattung haben sich qualitätsvolle, in Schichten übereinanderliegende Wand- und Deckenmalereien aus dem 17., 19. und 20. Jh. erhalten. Die vermutlich zur Bauzeit eingerichtete Werkstätte ist bis heute erhalten, was den Bau zu einem wichtigen Zeugen für das Gewerbe in der Region macht. Als Eckhaus im zum Platz erweiterten Strassenraum kommt der Marktgasse 15 zudem hohe ortsbildprägende Wirkung zu.

Schutzzweck

Schutzzweck für Vers. Nr. 00202 ist in BDV Nr. 0306/2020 genauer ausgeführt.

Kurzbeschreibung**Situation / Umgebung**

Die Altstadt von Bülach wird von der ovalförmig verlaufenden Ringmauer begrenzt, die teils in die Häuser integriert, teils sichtbar ist. Die von S nach N leicht ansteigende Marktgasse bildet die Hauptachse des «Städtli». Sie war einst ein wichtiger Abschnitt der überregionalen Transitstrecke Zürich–Eglisau–Schaffhausen. Vorwiegend drei- bis viergeschossige Satteldachhäuser, die zu Zeilen aneinandergesetzt sind, säumen die Gasse. Das Wohnhaus mit Laden und Werkstatt steht als südliches Eckhaus in der östlichen Häuserzeile an der Abzweigung der Obergasse von der Marktgasse. Im N schliesst das Haus «Zur Sonne» (Marktgasse 11; Vers. Nr. 00204) an, dessen Brandmauern mit Treppengiebeln bekrönt sind. Davor weitet sich die Strasse zu einem Platz mit Brunnen.

Objektbeschreibung

Das Wohnhaus mit Laden und Werkstatt ist ein dreigeschossiger Bau über einem flach gedeckten



Wohnhaus mit Laden und Werkstatt

Keller und unter einem geknickten Satteldach. Es handelt sich um einen breitgelagerten Bau, dessen Breitseite (Giebelfassade) auf die Nebengasse und die Schmalseiten (Trauffassaden) auf die Hauptgasse und den rückwärtigen Hof ausgerichtet sind. Das EG ist gemauert und die OG sind in Fachwerk erstellt. Die Fassaden sind heute verputzt, ursprünglich war das Fachwerkbild sichtbar und rot gefasst. Die Westfassade zeigt im EG eine mittig stehende Ladentür zwischen zwei raumhohen Schaufenstern. Darüber wird die dreiachsige Gliederung mit je drei Fenstern in den OG weitergeführt. An der Südfassade befinden sich ein von zwei Stufen vorgelagerter Hauseingang und ein Rundbogenportal als Kellereingang. Ins steinerne Gewände des Kellerportals eingemeisselt ist eine Inschrift mit einem Hauszeichen und der Jahreszahl «1687». Der Ostfassade ist im 1. und 2. OG eine bretterverkleidete Laube vorgelagert, die im EG von zwei Stützen getragen wird. Am nördlichen Ende beider Laubengänge dient je ein kleiner Raum als Abtritt. Der doppelt liegende Dachstuhl mit kräftigem Andreaskreuz zeigt gezahnte Verblattungen mit Abbundzeichen des Zimmermanns. Die Kellermauern sind aus Bollen- und Lesesteinen gefertigt und zeigen vereinzelte Ziegelbeimischungen. Die Deckenbalken liegen seitlich auf Schwellen, die von Kragsteinen getragen werden, sowie auf Stützen mit Pfostenschuhen aus Sandstein. Eine Sandsteintreppe führt den gewölbten Kellerhals zum Portal hinauf und weiter zu einer Eisentür, die ins EG führt. In allen drei Geschossen ist die dreiraumtiefe Grundrissdisposition mit Erschliessungsfluren und Treppen bauzeitlich erhalten. Im EG ist die Ladenfläche zur Marktgasse im W hin orientiert, während die Werkstatt im O anschliesst. Im Innern sind Ausstattungen aus verschiedenen Epochen enthalten: U. a. verdeckte Schichten von grautönigen Grisaille-Dekorationsmalerei, marmorierte Wandbemalung, weisser Kachelofen mit Kaust (Sitzbank) und ein grün glasierter Kachelofen auf breitem Sockel.

Baugeschichtliche Daten

1597d–1600d	Dendrochronologische Datierung der Hölzer aus der Baustruktur, ab 1600 Errichtung des Fachwerkbaus, vermutlich mit Werkstätte im EG
17. Jh.	Ausstattung der Stube im 1. OG und des grossen Südostzimmers im 2. OG mit Grisaillemalerei
1687	Errichtung des äusseren Kellerportals und des Kellerhalses (Jahreszahl «1687» am Portal), Bauherrschaft: Abraham Binz (Wagner und Ratsherr)
18.–19. Jh.	Vermutlich Verputzen der Fassaden von EG, 1. OG, 2. OG
19. Jh.	Bemalung der Wandtäfer, der Ofenwand und des Sockels des Kachelofens in der Stube des 1. OG, Auftragen eines Verputzes mit Kälberhaar in verschiedenen Räumen sowie Unterteilung der mittleren Räume im 1. und 2. OG
1852–1876	Einrichtung als Doppelwohnhaus sowie Reparaturarbeiten, Bauherrschaft: Franz und August Binz (Kürschner und Pelzhändler)
Um 1892	Anbau der Laube mit Abort an der Hausrückseite (Fenster nachträglich eingesetzt) sowie Einbau des Ladenlokals mit Schaufenstern im EG, Bauherrschaft: Hans Jacob Schmid (Buchbinder)
Um 1900	Verputzen des südlichen Giebels, Umgestaltung des EG zu einer Sockelzone mit Gurtgesims
1. H. 20. Jh.	Einbau der Kaust in der Stube im 1. OG, Ausstattung des kleinen Südostzimmers im 1. OG und der Stube und Nebenstube im 2. OG mit Jugendstilmalereien
1964	Erneuerung der Kellerportaltür
Um 1970	Einbau von Bädern in den Fluren im 1. und 2. OG
2006	Einrichtung eines Antiquitätenladens

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Dendrochronologisches Gutachten Nr. 1960, LN 765, 28.01.2019, Stadt Zürich, Amt für Städtebau, Unterwasserarchäologie und Dendrochronologie (UWAD), Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Dendrochronologisches Gutachten Nr. LRD19/R7796, LN 777, 17.10.2019, Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Friederike Mehrlau Wiebking, Bauhistorisches Gutachten, Wohnhaus mit Laden Marktgasse 15 in Bülach, Winterthur 2019, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 33–55.
- Kurzinventar, Bülach, Inv. Nr. VIII/118, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Stadt Bülach. Inventar der kommunalen Schutzobjekte, Inv. Nr. N3, Bülach 1985.



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 31.07.2020 15:39:36

Diese Karte stellt einen Zusammenschluss von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität.
Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzzwecks zu verstehen. Welche Bestandteile der Bauten und Umgebungen im Detail erhalten werden sollen, wird nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern allenfalls im Rahmen eines konkreten Bauvorhabens entschieden.

Massstab 1:500



Zentrum: [2683034.46, 1263651.22]

Wohnhaus mit Laden und Werkstatt



Wohnhaus mit Laden und Werkstatt, Ansicht von SW, 01.07.2019 (Bild Nr. D101096_56).



Wohnhaus mit Laden und Werkstatt, Ansicht von NO, 15.08.2019 (Bild Nr. D101096_62).

Wohnhaus mit Laden und Werkstatt



Wohnhaus mit Laden und Werkstatt, steinernes Gewände des Kellerportals mit Hauszeichen und Jahreszahl «1687», 15.08.2019 (Bild Nr. D101096_05).



Wohnhaus mit Laden und Werkstatt, Keller mit Bollensteinmauerwerk und Eichenbalkenkonstruktion, 01.03.2019 (Bild Nr. D101096_37).

Wohnhaus mit Laden und Werkstatt



Wohnhaus mit Laden und Werkstatt, Kachelofen mit Kaust vor marmorierter und getäferter Stubenwand, 1. OG, 15.08.2019 (Bild Nr. D101096_40).



Wohnhaus mit Laden und Werkstatt, schablonierte Jugendstilmalerei an Stubendecke, 2. OG, 01.03.2019 (Bild Nr. D101096_58).